

Bibel-Theologische Erläuterung

## **Matthäusevangelium - Die Verkündigung der Auferstehung**

**Mt 27,51-53 Auferstehung der Entschlafenen**

**Mt 28,1-10 + 16-20 Die Frauen am leeren Grab, die Erscheinung Jesu vor den Frauen und der Auftrag des Auferstandenen**

### **Mt 27,51-53 Auferstehung der Entschlafenen**

Die Markusvorlage, die Matthäus aufgreift, stellt lediglich fest „Da riss der Vorhang im Tempel in zwei Teile von oben bis unten“ Mk 15,39. Matthäus baut diese kurze Notiz zu einer dramatischen Szene aus:

*V51 Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich.*

*V52 Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt.*

*53 Nach der Auferstehung Jesu verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.*

Dieser Text liest sich wie eine kleine Apokalypse. Es liegt nahe, dass hinter Mt 27,51-53 eine apokalyptische Re-Lektüre von Ezechiel 37 steht, insbesondere von Ez 37,12 „So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.“

Hinter den Versen steht – nimmt die Angabe V53a „Nach der Auferstehung Jesu“ heraus – eine Tradition, mit der die Kreuzigungserzählung interpretiert wurde. Der Tod Jesu wird gedeutet als das eschatologische Ereignis, das die Welt erschüttert. Die Zeitenwende ist eingeleitet und die Geschichte dieser Welt mit der Auferstehung der Heiligen beendet.

Die Verse Mt 27,51-53 reden noch nicht ausdrücklich von einer Auferstehung Jesu. Es verbirgt sich möglicherweise die Vorstellung einer Auferstehung Jesu vom Kreuze aus, ähnlich der Erhöhungsvorstellung im Johannesevangelium.

Auf jeden Fall wird der endzeitliche, apokalyptische Charakter des Todes Jesu gegenüber der Vorlage verstärkt.

Die Angabe V53a stellt klar, dass die Toten erst nach der Auferstehung Jesu ihre Gräber verlassen.

Nun ist nicht mehr der Tod Jesu, sondern die zeitlich unterscheidende Auferstehung Jesu der Beginn der endzeitlichen Totenaufweckung.

### **Mt 28,1-8 Die Frauen am leeren Grab**

Nach der Grablegung Jesu Mt 27,61 und der angeordneten Bewachung des Grabes Mt 27,62-66 kommen am Ende des Sabbats zwei Frauen, Maria aus Magdala und die andere Maria, um das Grab zu sehen Mt 28,1. Der Hinweis auf ein großes Erdbeben (siehe Mt 27,51), einer himmlischen Intervention mit dem Herabsteigen des Boten Gottes und dem Wegwälzen des Steins am Eingang des Grabes zeigt: für Matthäus ist die Öffnung des Grabes ein göttlicher Akt:

Ein Engel Gottes ist hier am Werk. Sein Äußeres ist in Anlehnung an Dan 10,6 als strahlend hell beschrieben. Aus Furcht fallen die Bewacher in Schockstarre, während die Frauen bereit sind, die Botschaft des Engels zu hören. Eine „Befreiung Jesu“ aus dem Grab wird nicht geschildert, sondern nur indirekt angezeigt. Der Engel fordert die beiden Frauen auf, sich nicht zu fürchten und verkündet ihnen die Osterbotschaft: Jesus, der Gekreuzigte, wurde auferweckt von den Toten, genau, wie er gesagt hat Mt 16,21; 17,23; 20,19.

Der Auftrag für die Frauen lautet: Sie sollen den verbliebenen Jüngern die Auferstehungsbotschaft bringen und ihnen ausrichten, dass sie sich nach Galiläa aufmachen sollen, um dort Jesus zu sehen.

Voller Freude führen die Frauen den Auftrag aus.

### **Mt 28,9-10 Die Erscheinung Jesu vor den Frauen**

Die beiden Verse – vor allem V 10 – sind inhaltlich Wiederholungen des bereits in V 7 Gesagten. Nun aber ist es Jesus selbst, der die Frauen, die ihm huldigen, grüßt und ihnen den Auftrag an die Jünger mitgibt.

### **Mt 28,16-20 Der Auftrag des Auferstandenen an die elf Jünger**

Das Matthäusevangelium schließt mit der Aufhebung von Grenzen, die nun nicht mehr zählen und weit über den örtlichen Kontext und die erzählte Zeit hinausgehen. Die elf Jünger, anfänglich noch im Zweifel, treffen Jesus in Galiläa auf dem Berg.

Jesus, der verfolgt, verspottet, gefoltert und gekreuzigt worden ist, verzichtete darauf, seine Vollmacht zu gebrauchen, um dem Leiden zu entgehen.

Er ist nun auferweckt und von Gott mit aller Vollmacht ausgestattet. Seine Vollmacht erstreckt sich universal auf Himmel und Erde.

Die Jünger erhalten Anteil an dieser Vollmacht und sind ausgesandt zur weltweiten Mission unter allen Völkern (Juden und Heiden) bis zur Vollendung der Weltzeit: ‚Macht sie zu Jüngern, taufte sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes, lehrt sie alles zu halten, was ich euch geboten habe‘.

Dabei sind die Jünger getragen von der Zusicherung des Auferstandenen Jesus, bei ihnen zu sein bis zur Vollendung.

## **Der Ausgang des Dramas - Auferstehung bei Johannes**

Wie schon im Kontext der Johannespassion ausgeführt, werden nun die beiden Kapitel des Evangeliums als >dramatische Erzählung< fortgeführt.

Mit der Auferstehung und den Erscheinungen Jesu findet die Erzählung ihren Höhepunkt.

Das Johannesevangelium lädt ein zum Vorlesen des Textes für andere, auch mit verteilten Rollen, sowie zum Selberlesen.

Im Folgenden werden wieder als **Lesehilfe Szenen mit Überschriften und kurzen Anleitungen gegeben**, um beim Selbstlesen oder Vorlesen in Gruppen eine Orientierung im Drama zu haben.

**Joh 20,1-30 Leeres Grab – Erscheinung vor Maria von Magdala – Erscheinung vor allen Jüngern – vor Thomas – Erster und zweiter Schluss des Johannesevangeliums**

**A. Joh 20,1-10 Erste Szene**

Früh morgens am Grab – Am ersten Tag der Woche

Personen: Maria von Magdala; Simon Petrus;  
der geliebte Jünger

Maria am Grab – Stein ist vom Grab weggenommen

Lauf zu Petrus und dem Lieblingsjünger

Sie haben den Herrn weggenommen

Petrus und Lieblingsjünger zum Grab

Liebblingsjünger Erster – beugt sich vor – sieht Leinenbinden – geht nicht hinein

Petrus danach – geht ins Grab – sieht alles – Grab ist leer

Liebblingsjünger – geht hinein – sieht und glaubt

Sie = die Jünger hatten die Schrift noch nicht verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Die zwei Jünger gehen nach Hause

**B. Joh 20,11-18 Zweite Szene – Maria als Erstverkündigerin**

Weiter früh morgens am Grab.

Personen: weinende Maria von Magdala und Jesus.

Maria sieht im Grab zwei Engel,

einen wo der Kopf und

einen wo die Füße Jesu gelegen hatten.

Engel sagen zu Maria: Frau, warum weinst du?

Antwort an die Engel: sie haben weggenommen meinen

Herrn. Ich weiß nicht, wohin er gelegt worden ist.

Jesus ist da. Maria weiß nicht, dass es Jesus ist.

Jesus zu Maria: Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

Maria meint, Jesus sei der Gärtner, sagt:

Wenn du ihn weggebracht hast, sag wohin!

Dann hole ich ihn.

Jesus zur Magdalena: Maria

Antwort Maria: Rabbuni – Meister

Jesus zu Maria: Halte mich nicht fest – ich bin noch nicht  
hinaufgegangen zum Vater.

Gehe zu meinen Brüdern. Sag ihnen:

Ich gehe hinauf zu meinem und eurem

Vater. Zu meinem und eurem Gott.

Maria geht zurück zu den Jüngern - Verkündet Ihnen:

Ich habe den Herrn gesehen.

Maria berichtet, was Jesus ihr gesagt hat.

### **Joh 20,19-23 Dritte Szene – Erscheinung Jesu vor allen Jüngern**

Am Abend im Haus – Erster Tag der Woche.

Personen: die Jünger und Jesus

Türen verschlossen – Jesus tritt in ihre Mitte

Friede sei mit euch! Zeigen der Hände u. der Seite

Wiedersehen Jesu und Freunde der Jünger

Auftrag / Sendung der Jünger / Geistempfang

Sünden erlassen und Sünden belassen

### **C. Joh 20,24-29 Vierte Szene – Erscheinung Jesu und der Glaube vom Thomas**

Jünger berichten Thomas, der nicht zugegen war: Wir haben den Herrn gesehen.

Thomas: Wenn ich nicht....., glaube ich nicht!

Acht Tage danach – alle Jünger inklusive Thomas sind versammelt.

Jesus kommt durch verschlossene Türen

Friede mit euch!

Jesus und Thomas – Zeigen und Berühren lassen der Wundmale Jesu

Sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Du glaubst, weil du mich gesehen hast.

Selig, die nicht sehen und doch glauben.

### **D. Joh 20,30-31 Erster Schluss des Evangeliums**

Jesus tat noch viele Zeichen, die hier nicht aufgeschrieben wurden. Diese sind aufgeschrieben, damit (1) die Leser\* innen glauben: Jesus ist Christus, Sohn Gottes und damit (2) sie als Glaubende Leben haben in Jesu Namen.

## **Joh 21,1-25 Epilog: Jesus, Petrus und der Lieblingsjünger**

### **A. Joh 21,1-14 Erscheinung Jesu am See von Tiberias**

Ort: See von Tiberias

Personen: Jesus und eine Reihe namentlich aufgeführter Jünger, darunter Petrus und der Jünger, den Jesus liebte.

Petrus und Jünger gehen fischen im Boot. Fangen nichts.

Jesus am Ufer, unerkant.

Frage Jesu: Habt ihr Fisch zum Essen? Antwort Jünger: Nein!

Jesus: werft das Netz rechts vom Boot aus und ihr werdet fangen.

Jünger tun es: Boot ist voller Fische.

Lieblingsjünger zu Petrus: Es ist der Herr!

Bergung des Netzes ohne es zu zerreißen.

153 große Fische – (Bedeutung der Zahl offen – symbolisch: Summe der Zahlenreihe 1-17 ist 153. Zahl 17 → 10 +7 Symbol für Vollkommenheit) – Verweis auf den vollkommenen Missionserfolg der Jünger).

Gemeinschaftsmahl Jünger und Jesus.

Kommentar des Autors

### **Joh 21,15-19 Der Auftrag an Petrus zum Hirtendienst/Nachfolge**

Nach dem Essen.

Die Rolle des Petrus und sein zukünftiger Auftrag.

(Hintergrund: Versagen und Verleugnung Jesu am Vorabend zur Passion Joh 18,15-18.25-27).

Dreimal Frage Jesus an Petrus nach seiner Liebe.

Dreimal bejahende Antwort Petri.

Dreimal Auftrag zum Hirtendienst.

Joh 21,18 Amen, amen....Orakelwort zur Ankündigung des Martyriums Petri.

Gegenüberstellung zweier Lebensphasen.

Unter Rückbeziehung Joh 13,36-38 Verweis auf den Tod.

### **B. Joh 21,20-23 Das Geschick des Lieblingsjünger**

Das Erzählstück wendet sich zum Jünger, den Jesus liebt.

Frage Petri: was ist mit dem? Es geht um die Rolle und das Geschick des geliebten Jünger.

Antwort Jesu – Was geht dich das an? Folge du mir nach!

Der Lieblingsjünger untersteht Jesus.

Orakelwortteil – Wenn ich will, dass er bleibt bis ich komme.

Unter den Brüdern wird es so verstanden: „Jener Jünger (= Lieblingsjünger) stirbt nicht“. Der Ausdruck „Brüder“ zielt auf die Gemeinde, in der der Lieblingsjünger eine wichtige Rolle innehat. Der Autor korrigiert. „Doch Jesus hat nicht gesagt, er stirbt nicht, sondern: wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme.....“

Damit vertritt er die Auffassung: Nicht Jesu Wort verbreitet das Missverstehen, sondern die Deutung von Bleiben und Nicht-Sterben im Orakelwort.

### **C. Joh 21,24-25 Zweiter Schluss des Johannesevangeliums**

Der Geliebte Jünger ist Zeuge und in diesem Sinn inhaltlicher Autor von all dem, was im Johannesevangelium geschrieben steht.

Der Reale Autor mit dem Satz V 24 >wir wissen< tritt hinter dem geliebten Jünger und Autor zurück.

Es gibt den Jünger (Lieblingsjünger), der alles bezeugt und aufgeschrieben hat.

Wir (der Reale Autor u. Herausgeber) wissen: das Zeugnis ist wahr. Jesus hat noch viel mehr getan. All das kann man nicht aufschreiben.

Die ganze Welt könnte die geschriebenen Bücher nicht fassen.

Ulrich Kmiecik

Referent für Bibelpastoral

